

ARTENSCHUTZVORPRÜFUNG

zur 12. Änderung des Bebauungsplans Nr. 37a

‘Sandweg - südlich Schwarzer Weg’

in Steinfurt-Borghorst

Münster, 25. März 2020

GLIEDERUNG

1.0	Vorbemerkungen	1
1.1	Anlass und Aufgabenstellung	1
1.2	Rechtliche Grundlagen	2
2.0	Stufe IA: Vorprüfung des Artenspektrums	3
2.1	Datengewinnung	3
2.1.1	Durchführung einer Abfrage	3
2.1.2	Auswertung des Biotop- und Fundortkatasters	3
2.1.3	Auswertung orts- und artspezifischer Publikationen	4
2.1.4	Auswertung des FIS	4
2.1.5	Ergebnisse der Ortsbegehung	6
2.2	Beschreibung des Plangebietes	7
2.2.1	Nutzungen und Lebensraumtypen	7
2.2.2	Habitatstrukturen und -qualitäten	8
2.3	Potenziell vorkommende planungsrelevante Arten	9
2.4	Ausschluss nicht zu betrachtender Arten	9
2.4.1	Säugetiere	10
2.4.2	Vögel	10
3.0	Stufe IB: Vorprüfung der Wirkfaktoren	13
3.1	Beschreibung des Vorhabens	13
3.1.1	Vorhabenbeschreibung und geplante Festsetzungen	13
3.1.2	Ermittlung der Wirkfaktoren	14
3.2	Darlegung möglicher Auswirkungen	14
4.0	Stufe IC: Prognose der Betroffenheit gem. § 44 Abs. 1 BNatSchG	15
4.1	Überschlägige Betroffenheitsanalyse	15
5.0	Resümee	16
6.0	Literatur	17

Anlage

Anlage 1: Lebensraumtypen und Habitatstrukturen M 1 : 1.000

ABBILDUNGS- UND TABELLENVERZEICHNIS

Abb. 1: Lage und Abgrenzung des Untersuchungsgebietes	1
Tab. 1: Planungsrelevante Arten in dem Messtischblatt 3810-3 Borghorst (<i>LANUV 2020</i>) .	4
Abb. 2: Ehemaliger Kinderspielplatz	7
Abb. 3: Blick nach Norden zur Tilsiter Straße	7
Abb. 4: Baumsubstanz	8
Tab. 2: Zuordnung der potenziell vorkommenden Vogelarten zu ihren Lebensräumen . .	11
Abb. 5: Auszug aus dem Bebauungsplan (<i>STADT STEINFURT 2020</i>)	13

Aufgestellt:

Münster-Wolbeck, 25. März 2020



Projektleitung:

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'E. Schröder', is written over a horizontal dotted line.

Ernst-Friedrich Schröder

1.0 VORBEMERKUNGEN

1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Die Kreisstadt Steinfurt beabsichtigt die Durchführung der 12. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 37a mit der Bezeichnung 'Sandweg - südlich Schwarzer Weg' im südlichen Bereich des Stadtteils Borghorst. Dabei wird das Ziel verfolgt, ein als Öffentliche Grünfläche mit der Zweckbestimmung Spielplatz ausgewiesenes Grundstück in Wohnbaufläche umzuwandeln. Vorgesehen ist dafür das Flurstück 836, Flur 7, Gemarkung Borghorst mit einer Größe von 481 m², das sich nördlich der Mecklenburger Straße am Ende einer von der Tilsiter Straße abzweigenden Sackgasse befindet. Auf dem Grundstück kann ein Wohnbaugrundstück entwickelt werden, das über die beiden hier genannten Anliegerstraßen erschlossen werden kann.

Mit dieser vorgesehenen Änderung des Bebauungsplans Nr. 37a sind auch die artenschutzrechtlichen Vorschriften des § 44 BNatSchG, die unmittelbar gelten, zu berücksichtigen. Nach diesen Bestimmungen ist zunächst eine Artenschutzprüfung (ASP) als eigenständiges Verfahren durchzuführen.

Der Änderungs- bzw. Planbereich, d.h. das Flurstück Nr. 836, befindet sich im südlichen Teil des Stadtteils von Borghorst und wird auf der Südseite von der Mecklenburger Straße begrenzt.

Das Untersuchungsgebiet umfasst alle benachbarten Flächen und schließt im Norden die Freifläche an der Tilsiter Straße mit ein und im Osten die Bebauung im Bereich Sandweg /Pommernweg. Im Süden zählt die Bebauung nördlich der Vorstädter Straße und im Westen die zwischen Gantenstraße und Ringstraße zum Untersuchungsgebiet.

Dessen genaue Lage im Stadtgebiet und die Abgrenzung von Untersuchungsgebiet und Planänderungsbereich wird durch die oben stehende Abbildung 1 deutlich.

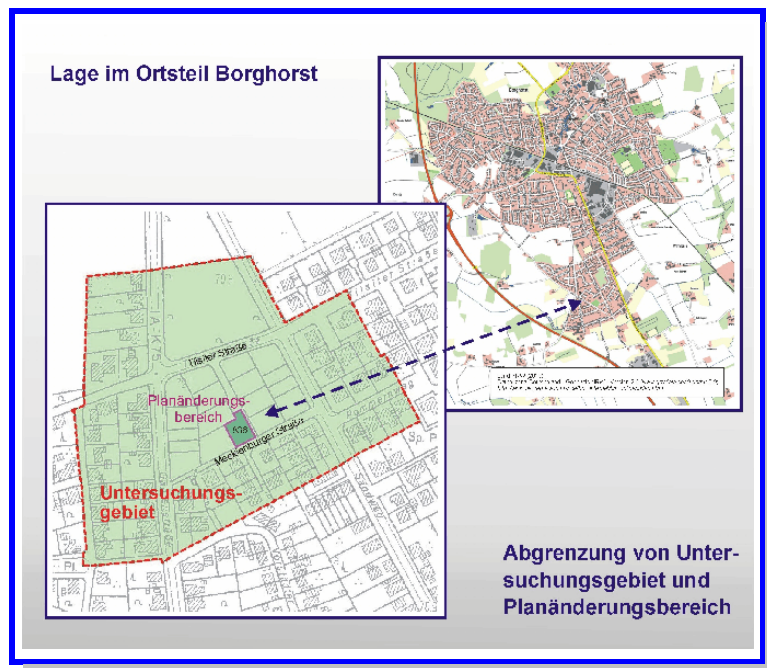


Abb. 1: Lage und Abgrenzung des Untersuchungsgebietes

1.2 Rechtliche Grundlagen

Die europäischen Vorgaben zum allgemeinen Artenschutz wurden u.a. durch die Bestimmungen des § 44 BNatSchG vom 01.03.2010 in nationales Recht umgesetzt. Demnach ist im Anwendungsbereich genehmigungspflichtiger Vorhaben, d.h. sämtlicher Planungs- und Zulassungsverfahren, zu prüfen, ob artenschutzrechtliche Verbote verletzt werden. Die dabei relevanten Zugriffsverbote gem. § 44 Abs. 1 BNatSchG sind:

- ▶ Tötung oder Beschädigung von Individuen und ihrer Entwicklungsformen (Nr. 1),
- ▶ Erhebliche Störung der lokalen Population (Nr. 2),
- ▶ Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (Nr. 3) sowie
- ▶ Beschädigung/Zerstörung von Pflanzen/Pflanzenstandorten (Nr. 4).

Auch im Rahmen von Bebauungsplanverfahren oder deren Änderung sind die artenschutzrechtlichen Vorschriften des Bundesnaturschutzgesetzes anzuwenden. Hierfür ist eine Artenschutzprüfung (ASP) durchzuführen, bei der ein abgestuftes Prüfverfahren – hier zunächst eine Artenschutzvorprüfung als erste Stufe – für ein naturschutzrechtlich fest umrissenes Artenspektrum auf Basis der Handlungsempfehlung 'Artenschutz in der Bauleitplanung und bei der baurechtlichen Zulassung von Vorhaben' (*MWEBWV / MKULNV 2010*) angewandt wird.

Bei diesem Artenspektrum handelt es sich in Nordrhein-Westfalen um die sog. planungsrelevanten Arten. Diese setzen sich gemäß *KIEL (2007)* zusammen aus

- ▶ den europäisch geschützten FFH-Anhang IV-Arten,
- ▶ den Vogelarten gemäß Anhang I und Artikel 4 (2) der VSchRL,
- ▶ den Vogelarten des Anhangs A der EU-ArtSchV,
- ▶ den Vogelarten, die landesweit als gefährdet eingestuft werden und
- ▶ den hier vorkommenden Koloniebrütern.

Vor diesem Hintergrund ist eine vom LANUV erstellte Liste der planungsrelevanten Arten in NRW vom 14.06.2018 (*KAISER 2018*) für eine Artenschutzprüfung maßgeblich. Für diese Arten gelten die in § 44 Abs. 1 BNatSchG geregelten Zugriffsverbote infolge von Eingriffen u.a. durch solche Vorhaben, deren Zulässigkeit nach den Vorschriften des Baugesetzbuches beurteilt wird.

Weitere in NRW vorkommende, nicht als planungsrelevant eingestufte Vogelarten unterliegen zwar ebenfalls dem Schutzregime des § 44 BNatSchG, werden aber artenschutzrechtlich nicht einzeln geprüft. Bei diesen Arten kann im Regelfall davon ausgegangen werden, dass wegen ihrer Anpassungsfähigkeit und des landesweit günstigen Erhaltungszustands bei Eingriffen nicht gegen die Verbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG verstoßen wird (s. *KIEL 2007*).

2.0 Stufe IA: Vorprüfung des Artenspektrums

2.1 Datengewinnung

Zur Aufbereitung des zu berücksichtigenden Artenspektrums werden im Rahmen des vorliegenden Kapitels alle vorhandenen Informationen zu den näher zu betrachtenden Arten, auch im Hinblick auf die Art und den Zeitpunkt der Datengewinnung, zusammengestellt. Die Datengewinnung berücksichtigt in diesem Zusammenhang folgende Quellen:

- ▶ die Durchführung einer Abfrage bei der Fachbehörde,
- ▶ die Auswertung des Biotopkatasters,
- ▶ die Auswertung orts- und artspezifischer Publikationen,
- ▶ die Auswertung des FIS (Fachinformationssystem 'Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen') des LANUV sowie
- ▶ eine Ortsbegehung mit Kartierung der Lebensraumtypen und -strukturen.

2.1.1 Durchführung einer Abfrage

Als Ergebnis der Behördenabfrage bei der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Steinfurt ist festzuhalten, dass dieser für das Vorhaben- bzw. Untersuchungsgebiet keine Daten zu planungsrelevanten Arten vorliegen (Mail vom 12.03.2020, *KREIS STEINFURT 2020*).

2.1.2 Auswertung des Biotop- und Fundortkatasters

Eine zweite Datenquelle besteht durch die beim LANUV geführten Datenbanken, zu denen u.a. das Biotopkataster und das Fundortkataster (FOK) zählen.

Eine entsprechende Datenrecherche, d.h. die Abfrage der beim LANUV geführten Katasterdaten bezüglich des Vorkommens von Tierarten im oder im Umfeld des Plangebietes, erbrachte allerdings keine Informationen zum Planungsgebiet. Die nächsten bekannten Vorkommen planungsrelevanter Arten – hierbei handelt es sich um mehrere Vorkommen von Schleiereule und Steinkauz – befinden sich südwestlich vom Plangebiet in einer Entfernung von mehr als 1,5 km auf mehreren Hofstellen u.a. im Bereich der Appelchaussee. Aufgrund der großen Distanz zum Plangebiet bleiben diese Vorkommen unberücksichtigt.

Auch die Auswertung der beiden Biotopkatasterflächen BK-3810-0117 mit Objektbezeichnung 'Waldgebiet Holtmanns Brook südwestlich von Borghorst' und der Fläche BK-3810-0109 mit der Objektbezeichnung 'Gehölz-Grünland-Komplex am Trappen Berg südlich von Borghorst', die sich beide in einer Entfernung von ca. 850 m westlich bzw. südwestlich vom Planbereich befinden, wiesen keine faunistisch relevanten Informationen auf.

2.1.3 Auswertung orts- und artspezifischer Publikationen

Aktuelle Studien mit entsprechendem Ortsbezug zum Plangebiet existieren nicht bzw. sind bei der Stadt Steinfurt nicht bekannt.

2.1.4 Auswertung des FIS

Ein weiterer Schritt zur Bestimmung der planungsrelevanten Arten im Untersuchungsgebiet besteht mit der Abfrage des Fachinformationssystems (FIS) des LANUV, wobei im vorliegenden Fall der dritte Viertelquadrant des Messtischblattes (MTB) 3810 Borghorst zu betrachten ist. Mit Hilfe dieser Abfrage werden die im umgebenden Landschaftsraum bekannten und damit auch im Untersuchungsgebiet potenziell vorkommenden planungsrelevanten Arten ermittelt.

Tab. 1: Planungsrelevante Arten in dem Messtischblatt 3810-3 Borghorst (LANUV 2020)

Art		Status	EHZ
Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name		
Säugetiere			
Abendsegler	Nyctalus noctula	N	G
Bechsteinfledermaus	Myotis bechsteinii	N	S†
Braunes Langohr	Plecotus auritus	N	G
Breitflügelfledermaus	Eptesicus serotinus	N	G†
Fischotter	Lutra lutra	N	S†
Fransenfledermaus	Myotis nattereri	N	G
Große Bartfledermaus	Myotis brandtii	N	U
Großes Mausohr	Myotis myotis	N	U
Kleine Bartfledermaus	Myotis mystacinus	N	G
Mopsfledermaus	Barbastella barbastellus	N	S
Mückenfledermaus	Pipistrellus pygmaeus	N	U†
Rauhautfledermaus	Pipistrellus nathusii	N	G
Teichfledermaus	Myotis dasycneme	N	G
Wasserfledermaus	Myotis daubentonii	N	G
Zwergfledermaus	Pipistrellus pipistrellus	N	G

zur 12. Änderung des B-Plans Nr. 37a 'Sandweg - südlich Schwarzer Weg' in Steinfurt-Borghorst

- Stufe IA: Vorprüfung des Artenspektrums •

Vögel			
Bluthänfling	Carduelis cannabina	BV	unbek.
Eisvogel	Alcedo atthis	BV	G
Feldlerche	Alauda arvensis	BV	U↓
Feldsperling	Passer montanus	BV	U
Gartenrotschwanz	Phoenicurus phoenicurus	BV	U
Girlitz	Serinus serinus	BV	unbek.
Habicht	Accipiter gentilis	BV	G↓
Kiebitz	Vanellus vanellus	BV	U↓
Kiebitz	Vanellus vanellus	R/W	U↓
Kleinspecht	Dryobates minor	BV	U
Kranich	Grus grus	R/W	U↑
Kuckuck	Cuculus canorus	BV	U↓
Mehlschwalbe	Delichon urbica	BV	U
Mäusebussard	Buteo buteo	BV	G
Nachtigall	Luscinia megarhynchos	BV	G
Rauchschwalbe	Hirundo rustica	BV	U
Rebhuhn	Perdix perdix	BV	S
Schleiereule	Tyto alba	BV	G
Schwarzspecht	Dryocopus martius	BV	G
Sperber	Accipiter nisus	BV	G
Star	Sturnus vulgaris	BV	unbek.
Steinkauz	Athene noctua	BV	G↓
Turmfalke	Falco tinnunculus	BV	G
Turteltaube	Streptopelia turtur	BV	S
Uhu	Bubo bubo	BV	G
Waldkauz	Strix aluco	BV	G
Waldlaubsänger	Phylloscopus sibilatrix	BV	U
Waldohreule	Asio otus	BV	U
Waldschnepfe	Scolopax rusticola	BV	G
<p>V: Nachweis ab 2000 vorhanden BV: Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden R / W: Nachweis 'Rast/Wintervorkommen' ab 2000 vorhanden EHZ: Erhaltungszustand (KAISER 2018): G = günstig U = ungünstig S = schlecht ↑ = mit zunehmender Tendenz ↓ = mit abnehmender Tendenz</p>			

Diesbezüglich ist festzustellen, dass der im Rahmen der FIS-Abfrage ermittelte Bestand an planungsrelevanten Arten 15 Säugetiere umfasst – davon 14 Fledermausarten – und insgesamt 28 Vogelarten (s. dazu Tabelle 1).

2.1.5 Ergebnisse der Ortsbegehung

Zur Abschätzung möglicher artenschutzrechtlicher Konflikte wurde eine Ortsbegehung durchgeführt, in der nach möglichen Habitatbestandteilen der hier aufgeführten, näher zu betrachtenden planungsrelevanten Arten gesucht wurde. Dazu wurden die bestehenden Lebensraumtypen im Planänderungsbereich und dessen Umfeld kartiert und eine Aufnahme etwaig vorhandener Horst- und Höhlenbäume durchgeführt.

Diese örtliche Begehung fand am 21.02.2020 statt; im Hinblick auf die zu untersuchenden Horst- und Höhlenbäume konzentrierte sie sich auf die bestehenden Baumbestände im Umfeld der Vorhabenfläche, die in Bezug auf Höhlungen, Nisthilfen, Nester bzw. Horste planungsrelevanter Arten – soweit möglich – begutachtet wurden. Bei älteren Bäumen mit faunistisch relevanten Strukturen wurden die Baumart, der Brusthöhendurchmesser (BHD) und etwaige Besonderheiten erfasst. Darüber hinaus wurden alle weiteren besonderen Habitatbestandteile und Biotopstrukturen aufgenommen.

Das Umfeld der Vorhabenfläche, d.h. die weiteren Flächen im Untersuchungsgebiet, wurden begangen und im Hinblick auf entsprechende Habitatstrukturen, soweit diese von den Straßenflächen aus erkennbar waren, untersucht; die eigentliche Nutzungskartierung erfolgte im Anschluss durch Luftbildauswertung.

Die im Rahmen der Ortsbegehung aufgenommenen Aspekte, d.h. die vorhandenen Lebensraumtypen und alle weiteren Habitatbestandteile werden in der beiliegenden Bestandskarte kartographisch dargestellt und nachfolgend kurz beschrieben.

2.2 Beschreibung des Plangebietes

2.2.1 Nutzungen und Lebensraumtypen



Abb. 2: Ehemaliger Kinderspielplatz

Beim Planänderungsbereich handelt es sich um das Flurstück 836, Flur 7, Gemarkung Borghorst, einen bisher nicht bestückten Spielplatz. Heute stellt sich dieses Flurstück als reine, kurzgemähte Rasenfläche ohne weitere Strukturen dar (s. Abb. 2). Es wird durch einen Stabgitterzaun eingefriedet und kann sowohl von der Nord- als auch Südseite betreten werden.



Abb. 3: Blick nach Norden zur Tilsiter Straße

Auch bestehen auf der Fläche keinerlei Strukturen in Form von Säumen, Gehölzen oder anderweitigen Landschaftselementen (s. dazu auch Abb. 3).

Die direkte Nachbarschaft der Vorhabenfläche ist neben den schon o.g. Anliegerstraßen durch Einzelhausbebauung mit vergleichsweise kleinen Ziegärten gekennzeichnet. Die direkt nördlich anschließende Parzelle wird

dagegen als kleine Lagerfläche einer Baufirma genutzt.

Auch das weitere Umfeld besteht zum allergrößten Teil aus Wohnbebauung – vielfach aus mittelgroßen Einfamilienhäusern und teils auch älterer Wohnbebauung, in diesem Fall mit großen Gärten. Darüber hinaus besteht im nördlichen Teil des Untersuchungsgebietes eine Ackerfläche, die auf ihrer Ostseite von einem Grünstreifen mit unbefestigtem Fußweg und beidseitigen breiten Säumen begrenzt wird. Die zum Acker hin liegende Streifen dieser Grünzone wird durch eine markante Baumhecke, teils mit älterem Baumbestand, eingenommen. Ansonsten fehlt im Untersuchungsgebiet – mit Ausnahme dieser Baumhecke – ein älterer oder flächenhafter Gehölzbestand vollständig.

In einer Gesamtschau lassen sich somit gemäß LANUV folgende Lebensraumtypen voneinander unterscheiden (s. dazu auch Anlage 1).

- ▶ Siedlungsgehölz,
- ▶ Acker
- ▶ Garten
- ▶ Rasenfläche
- ▶ Saum
- ▶ Weg
- ▶ Fuß- / Radweg, Rabatten
- ▶ Versiegelte Fläche
- ▶ Straße
- ▶ Gebäude

2.2.2 Habitatstrukturen und -qualitäten

Aufgrund der oben beschriebenen Nutzungssituation lassen sich für den Planänderungsbereich keine Strukturen mit Habitatqualitäten aufzeigen, da hier weder Gebäude noch Gehölzstrukturen existieren. Lediglich auf der Südseite befindet sich eine Eiche mit einem Bruthöhendurchmesser von ca. 40 cm, die allerdings weder Höhlungen, Spalten oder anderweitige, als mögliches Quartier nutzbare Strukturen aufweist (s. Abb. 4).



Auch das Untersuchungsgebiet bietet diesbezüglich ein nur sehr geringes Spektrum an Habitatstrukturen und -qualitäten. So sind dort zunächst die vorhandenen Gebäude im Umfeld der Vorhabenfläche zu nennen, von denen viele aufgrund ihres Alters und der Art der Bausubstanz kein besonderes Quartierpotenzial für Tiere bieten, da sie jüngeren Alters sind und daher aufgrund der Bauweise der Anteil faunistisch relevanter Strukturen erfahrungsgemäß gering ist. Daneben bestehen jedoch auch ältere Gebäude, die häufig Hohlräume, Spalten und Fugen an ihrer Außenhaut aufweisen. Diese könnten von gebäudebewohnenden Fledermäusen, aber auch von Nischenbrütern genutzt werden.

Insgesamt wird jedoch im Untersuchungsgebiet mit einem vergleichsweise nur geringem Quartierpotenzial für planungsrelevante Arten im Bereich der Gebäude gerechnet.

Abb. 4: Baumsubstanz

Mit Ausnahme von zwei alten Eichen (zu den Standorten s. Anlage 1 u. Hintergrund der Abb. 4) – allerdings auch ohne Höhlungen, Mulmstellen, Nester o.ä. – bestehen kaum älteren Gehölze im Bereich der Wohngebiete. In diesem Zusammenhang weist allein die Grünzone im weiteren nördlichen Verlauf des Sandweges eine entsprechende Bedeutung auf. Besondere Strukturen – mit Ausnahme einiger Nester – konnten dort allerdings auch nicht kartiert werden.

2.3 Potenziell vorkommende planungsrelevante Arten

Als Ergebnis der Bestandsanalyse, d.h. nach Auswertung der zur Verfügung stehenden Unterlagen, der Ortsbegehung sowie der Darstellung der relevanten Lebensraumtypen und Habitatstrukturen lässt sich das zu beurteilende Artenspektrum zusammenstellen. Dies setzt sich ausschließlich aus den planungsrelevanten Arten zusammen, die für die beiden Viertelquadranten MTB 3810-3 Borghorst gemäß FIS 'Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen' vom LANUV gemeldet sind.

Darüber hinaus konnten keine weiteren planungsrelevanten Arten ermittelt werden.

Vor diesem Hintergrund sind neben den o.g. 14 Fledermausarten, der Fischotter und insgesamt 28 Vogelarten zu betrachten (s. dazu auch Tabelle 1).

2.4 Ausschluss nicht zu betrachtender Arten

Die oben genannten insgesamt 43 potenziell vorkommenden planungsrelevanten Tierarten müssen nicht zwangsläufig auch im Untersuchungsgebiet vorkommen, da in diesem Landschaftsausschnitt nur ein sehr kleiner Teil der im Messtischblatt auftretenden Lebensräume vorhanden ist (s. dazu Kap. 2.2.1).

Nachfolgend werden daher solche Arten ausgesondert und nicht weiter betrachtet, die mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht im Untersuchungsgebiet vorkommen. Damit ist gemeint, dass dieses für die o.g. Arten als Fortpflanzungs- oder Ruhestätte keine Funktion hat und auch nicht regelmäßig und obligatorisch zur Nahrungsaufnahme aufgesucht wird oder durchflogen bzw. durchwandert werden muss. Dies gilt gerade bei mobilen Artengruppen wie Vögeln und Fledermäusen auch dann, wenn sie im Gebiet nur sehr selten und höchstens kurzzeitig als Gäste (Nahrungsgast, Durchzügler) erwartet werden, was bei den dafür am ehesten in Frage kommenden Arten erwähnt wird.

Die Wahrscheinlichkeit des Vorkommens im Untersuchungsgebiet wird anhand der Lebensraumsprüche, Verbreitungsmuster und Verhaltensweisen, der regionalen Verbreitung sowie der Untersuchungsgebietsausstattung unter Berücksichtigung der Vorbelastungen (Lärm, Licht, optische Störungen v.a. durch Menschen, Prädation und Störung v.a. durch Hunde und Katzen, Entsorgung von Gartenabfällen, Mahd etc.) abgeschätzt.

2.4.1 Säugetiere

Im Untersuchungsgebiet fehlen aufgrund der Lage innerhalb der Siedlung naturnahe Wälder oder größere strukturreiche Gehölze im Verbund mit größeren Fließ- und Stillgewässern sowie natürliche Höhlen (s. dazu Kap. 2.2.1). Als Fledermäuse, die vor allem innerhalb von strukturreichen Landschaften gelegenen Wäldern ihren bevorzugten Lebensraum vorfinden, sind hier Bechsteinfledermaus, Braunes Langohr, Großes Mausohr, Mopsfledermaus, Rauhaufledermaus und Wasserfledermaus zu nennen. Die Wahrscheinlichkeit eines regelmäßigen Vorkommens dieser Arten im Untersuchungsgebiet wird daher aufgrund der dort vorhandenen Ausstattung an Landschaftselementen ausgeschlossen.

Auch weitere Baumhöhlen bewohnende Fledermäuse – dazu zählen Fransenfledermaus, Großer Abendsegler und Große Bartfledermaus – können ausgeschlossen werden, da im Planänderungsbereich keine Bäume existieren und diejenigen der Nachbarschaft kein Höhlenpotenzial aufweisen bzw. zu jung sind.

Weiterhin sind die Gebäudebewohner zu nennen, die gewässerreiche Waldgebiete und gut strukturierte Parklandschaften mit alten Baumbeständen, Sträuchern und Wasserflächen aufsuchen; dazu zählen Große und Kleine Bartfledermaus, Mückenfledermaus und Teichfledermaus. Da derartige Lebensräume im Untersuchungsgebiet nicht vorhanden sind, wird ein Auftreten dieser Arten auch nicht erwartet.

Schließlich sind die mehr oder minder typischen Siedlungsarten wie Breitflügelfledermaus und Zwergfledermaus zu nennen, die im Untersuchungsgebiet ihren Lebensraum haben können, da sie fast ausschließlich ihre Quartiere und insbesondere Wochenstuben im Bereich von Gebäuden aufsuchen. Ein entsprechendes Potenzial besteht daher in erster Linie im Bereich der älteren Wohngebäude, die im Untersuchungsgebiet zwar vorhanden sind, nicht jedoch im Planänderungsbereich.

Als regelmäßig aufgesuchtes Jagdgebiet oder für Transferflüge besitzt der Planänderungsbereich keine Bedeutung.

Neben den Fledermäusen wird der Fischotter als weitere Säugetierart in der FIS-Liste des LANUV geführt. Ein Vorkommen kann aufgrund fehlender großer Gewässersysteme ausgeschlossen werden.

2.4.2 Vögel

Die weitere Prüfung der planungsrelevanten Vogelarten wird mit Hilfe einer tabellarischen Übersicht vollzogen. Dabei erfolgt eine Zuordnung der Arten zu den jeweiligen Lebensraumtypen – insbesondere solchen, die im Untersuchungsgebiet vertreten sind und insofern auch für den Planänderungsbereich von vornherein nicht grundsätzlich auszuschließen sind.

Diese Arten werden dann im Anschluss insbesondere im Hinblick auf ein zu erwartendes Auftreten im Planänderungsbereich vertiefend diskutiert.

Tab. 2: Zuordnung der potenziell vorkommenden Vogelarten zu ihren Lebensräumen

Lebensraumtyp	Brutvorkommen im UG unwahrscheinlich / auszu- schließen	Vorkommen im UG möglich	Vorkommen im Planbereich möglich
Laubwälder, Mischwälder, größere Feldgehölze, Horst-/Höhlenbäume	Habicht, Kleinspecht, Mäuse- bussard, Schwarzspecht, Uhu, Waldlaubsänger, Waldschnepfe	-	-
Reich strukturierte Landschaftsräume mit hohem Gehölz- u. Grünlandanteil	Kuckuck, Rebhuhn, Turteltaube	-	-
Offene Agrarräume	Feldlerche, Kiebitz, Kranich	-	-
Kleingehölze, Hecken, Gebüsch	Nachtigall	-	-
Bäume und Baumgruppen mit Hor- sten, Höhlen und Mulmstellen	Sperber, Turmfalke, Waldkauz, Waldohreule	Feldsperling, Star, Gartenrotschwanz	-
Kurzrasiges Grünland mit Bruthöhlen	Steinkauz	-	-
Gewässer und Gewässerbiotope	Eisvogel	-	-
Garten, Park und Siedlungen mit älte- rer Baumschubstanz		Bluthänfling, Girlitz, Star, Feldsperling, Gartenrotschwanz	-
Gebäude	Rauchschwalbe, Schleiereule, Turmfalke	Mehlschwalbe, Feld- sperling, Gartenrot- schwanz, Star	-

Wie die Tabelle 2 zeigt, können viele Arten im Untersuchungsgebiet und damit auch im Planbereich ausgeschlossen werden. Dies betrifft insbesondere die Arten, die beispielsweise auf ausgeräumte oder aber strukturreiche Agrarlandschaften sowie größere Waldflächen angewiesen sind. Dazu zählen Feldlerche, Kiebitz, Kranich, Kuckuck, Rebhuhn, Turteltaube sowie Habicht, Kleinspecht, Mäusebussard, Schwarzspecht, Uhu, Waldlaubsänger, Waldschnepfe.

Auch an Gewässer bzw. deren Umfeld gebundene Vogelarten, wie beispielsweise der Eisvogel, sind im Planbereich mangels Gewässer nicht zu erwarten. Unter anderem aus diesem Grund wird auch die Nachtigall ausgeschlossen, da sie bezüglich ihrer Nahrungssuche zumindest an Gewässer gebunden ist, die im Untersuchungsgebiet fehlen. Darüber hinaus benötigt sie gebüschreiche Ränder von Laub- und Mischwäldern, Feldgehölze, Gebüsch, Hecken und naturnahe Parkanlagen mit einer ausgeprägten Krautschicht, die ebenfalls nicht vorhanden sind.

Da im Untersuchungsgebiet auch keine größeren, möglichst kurzrasig gehaltenen oder beweideten Grünlandflächen mit Kopfbäumen, höhlenreichen Altbäumen oder entsprechenden Niströhren vorhanden sind, ist auch der Steinkauz nicht zu erwarten. Dies gilt auch für die Rauchschnalbe und die Schleiereule, die als Brutstandorte landwirtschaftlich genutzte Gebäudeteile bevorzugen und damit im Untersuchungsgebiet höchstwahrscheinlich nicht und im Planänderungsbereich sicher nicht als Brutvogel vorkommen können.

Auch Sperber und Turmfalke sowie Waldkauz und Waldohreule kommen in strukturreichen Park- und Kulturlandschaften und damit oft auch in der Nähe menschlicher Siedlungen vor. Hier werden vom Sperber u.a. mit Fichten bestandene Parkanlagen und Friedhöfe und vom Turmfalken Gebäude oder alte Nester von Rabenvögeln als Brutplätze genutzt. Auch die Eulen sind auf entsprechende Höhlungen bzw. größere und verlassene Nester anderer Arten angewiesen. Da im Untersuchungsgebiet zwar alte und potenziell dafür geeignete Gehölze vorhanden sind, denen jedoch entsprechende Horste und Höhlen fehlen, sind auch diese vier Arten als Brutvögel auszuschließen, zumal auch keine Spuren wie Federn, Kot, Gewölle etc. nachgewiesen werden konnten.

Ein theoretisches Vorkommen im Untersuchungsgebiet wäre dagegen bei Bluthänfling, Feldsperling, Gartenrotschwanz, Girlitz, Mehlschnalbe und Star möglich.

Da aber im Planänderungsbereich keine Bäume existieren und der direkt benachbarte Baum im Straßenraum der Mecklenburger Straße keine Höhlungen oder Spalten aufweist, besteht für die drei Vogelarten Feldsperling, Gartenrotschwanz und Star keine Möglichkeit, als Nischenbrüter dort ihre Brutstätten anzulegen. Da im Planänderungsbereich auch keine Gebäude existieren, die sie ebenfalls als Brutstandort aufsuchen könnten, ist dort ein Vorkommen dieser drei Arten ebenfalls auszuschließen.

Dies trifft demnach auch auf weitere Gebäudebrüter wie die Mehlschnalbe zu, die damit im Planänderungsbereich nicht erwartet wird, während sie im Untersuchungsgebiet jedoch u.U. auftreten könnte.

Der Bluthänfling als typische Vogelart der ländlichen Gebiete, der offene und sonnenexponierte Landschaftsräume wie mit Hecken, Sträuchern oder jungen Koniferen bewachsene Heide-, Ödland- und Ruderalflächen bevorzugt, tritt inzwischen auch in urbanen Lebensräume u.a. in Gärten, Baumschulen, Parkanlagen und auf Friedhöfen auf, da er dort ein reichhaltiges Nahrungsangebot in Form von Sämereien vorfindet. Für den Planänderungsbereich kann er jedoch ausgeschlossen werden, da er Flächen mit kurzer, aber samentragender Krautschicht besiedelt (BEZZEL 1993), die hier aufgrund der kurz gemähten Rasenfläche nicht vorkommt. Auch ein Brutvorkommen des Girlitz wird nicht erwartet, da er auf eine abwechslungsreiche Ausstattung, lockeren Baumbestand und Nadelbäume innerhalb innerstädtischer Bereiche in Parkanlagen, auf Friedhöfen und in Kleingartenanlagen angewiesen ist.

3.0 Stufe IB: Vorprüfung der Wirkfaktoren

3.1 Beschreibung des Vorhabens

3.1.1 Vorhabenbeschreibung und geplante Festsetzungen

Die Stadt Steinfurt führt die 12. Änderung des Bebauungsplans 'Sandweg - südlich Schwarzer Weg' durch, da dort eine Öffentliche Grünfläche mit der Zweckbestimmung Spielplatz in Wohnbaufläche umgewandelt werden soll. So soll nach den Plänen der Stadt Steinfurt ein Grundstück für Einfamilienhausbebauung bereit gestellt werden (s. auch Abb. 5).

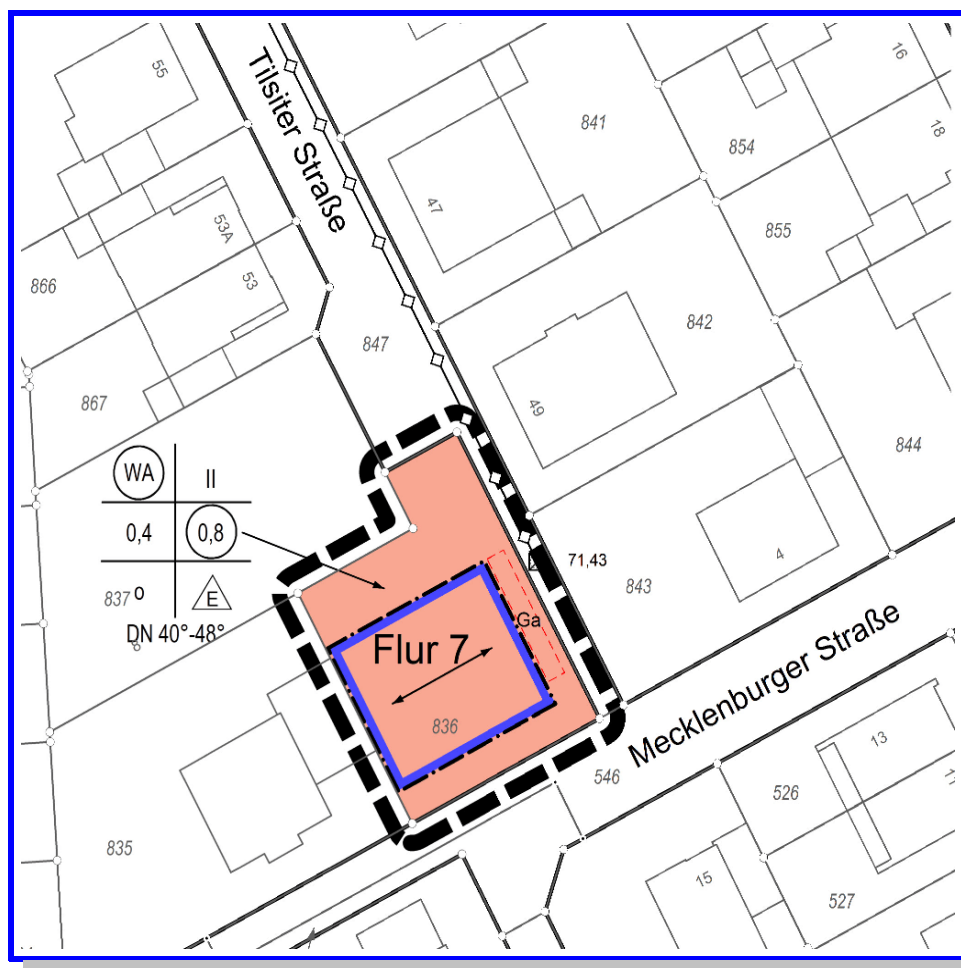


Abb. 5: Auszug aus dem Bebauungsplan (STADT STEINFURT 2020)

Gemäß Bebauungsplan wird das Flurstück 836 als Allgemeines Wohngebiet festgesetzt. Die Grundflächenzahl liegt bei 0,4 und es ist eine zweigeschossige Bebauung möglich. Die Erschließung des Grundstücks erfolgt von der Mecklenburger Straße aus.

3.1.2 Ermittlung der Wirkfaktoren

Mit der Realisierung des geplanten Bauvorhabens wird ein Großteil des Flurstücks im Zuge der Baufeldräumung freigestellt werden; damit verbunden ist das Abschälen der Rasenflächen, der Abtrag und ggf. die Zwischenlagerung des Oberbodens sowie weiteren Bodenmaterials bei der Herstellung eines Kellers bzw. der Verlegung von Ver- und Entsorgungsleitungen. Mit der Errichtung des Wohngebäudes auf dem Flurstück 836 kommt es sukzessive zu einer Inanspruchnahme in Form von Gebäudeteilen sowie zu einer Neuversiegelung durch eine Grundstückszufahrt, Gehweg und Terrasse. Im Hinblick auf die zu prüfenden planungsrelevanten Tierarten sind dadurch folgende Wirkfaktoren zu erwarten:

- ▶ Baubedingte Wirkfaktoren (bauzeitenbedingt und temporär)
 - ◊ Baubetrieb (optische und akustische Störwirkungen, Erschütterungen, Schadstoff- und Staubemissionen) mit Bodenaushub, -zwischenlagerung und -abtransport,
 - ◊ Entfernung der Vegetation und weiterer tierökologisch relevanter Strukturen (z.B. Nahrungsflächen),
- ▶ Anlegebedingte Wirkfaktoren (dauerhaft)
 - ◊ dauerhafte Inanspruchnahme von Teil-Lebensräumen durch Gebäude und versiegelte Flächen (Zuwegung, Stellplatz etc.) sowie einen Ziergarten,
 - ◊ sonstige Versiegelung, Aufschüttung und Bodenentnahme etc.
- ▶ Betriebsbedingte Wirkfaktoren (dauerhaft)
 - ◊ zusätzliche Geräusche,
 - ◊ optische Störwirkung durch Licht und Unruhe.

3.2 Darlegung möglicher Auswirkungen

Die wesentlichsten Auswirkungen bestehen durch die Überbauung und Neuversiegelung heutiger Rasenfläche. Ferner sind zusätzliche Störungen, weitere optische Störreize (z.B. Licht) und auch Lärm durch Fahrzeugbewegungen, Bewohner und Besucher zu nennen, wobei diese als absolut marginal zu bezeichnen sind, da der Planänderungsbereich auch heute schon einer entsprechenden Vorbelastung durch die direkt benachbarten Nutzungen (Straße und Wohnen) unterliegt.

Allgemein lassen sich folgende mögliche Auswirkungen ableiten:

- ▶ Tötung und Störung von Tieren durch Bautätigkeiten und Baumaßnahmen,
- ▶ Beeinträchtigung und Verlust möglicher Fortpflanzungs- und Ruhestätten und
- ▶ Beeinträchtigung und Verlust von essentiellen Nahrungshabitaten.

4.0 Stufe IC: Prognose der Betroffenheit gem. § 44 Abs. 1 BNatSchG

Die oben diskutierten planungsrelevanten Arten sind nachfolgend im Hinblick auf eine vorhabenbezogene Betroffenheit und die etwaige Auslösung artenschutzrechtlicher Konflikte näher zu betrachten. Diese Analyse erfolgt unter Berücksichtigung der vorhabenspezifischen Wirkfaktoren und Auswirkungen sowie unter Einbeziehung der Lebensraumansprüche dieser Arten.

4.1 Überschlägige Betroffenheitsanalyse

So wird im Rahmen der überschlägigen Betroffenheitsanalyse und auf Basis der o.g. Ausführungen geprüft, ob bei den Arten, bei denen ein Vorkommen im Untersuchungsgebiet nicht ausgeschlossen werden konnte, Beeinträchtigungen bzw. artenschutzrechtlich relevante Konflikte auftreten können. Somit lässt sich unter Berücksichtigung der o.g. Aspekte und insbesondere der aufgezeigten Wirkungen folgende Prognose erstellen:

Bei den gebäudebewohnenden Fledermäusen, d.h. bei Breitflügelfledermaus und Zwergfledermaus als Siedlungsarten sowie ggf. weiteren Arten, die innerhalb des Untersuchungsgebietes u.U. Quartiere in den umliegenden Siedlungsteilen besitzen könnten, ist eine Auslösung artenschutzrechtlicher Konflikte nicht gegeben, da dort keine baulichen Veränderungen vorgenommen werden und auf der Vorhabenfläche selbst keine zu verändernden baulichen Strukturen existieren. Auch für alle baumhöhlenbewohnenden Fledermäuse besteht dort und in direkter Nachbarschaft kein Quartierpotenzial. Insofern ist aus Sicht der Fledermäuse mit keiner Auslösung artenschutzrechtlich relevanter Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 und 3 BNatSchG zu rechnen, zumal auch keine Nahrungsflächen besonderer Bedeutung oder wichtige Transferrouen überplant werden.

Bruten planungsrelevanter Vogelarten sind im Planänderungsbereich ebenfalls nicht zu erwarten, da dort weder entsprechende Gehölzsubstanz mit Höhlungen oder Mulmstellen noch Gebäudeteile, die von Nischen- und Höhlenbrütern wie beispielsweise dem Gartenrotschwanz oder Star genutzt werden können, verloren gehen.

Vor diesem Hintergrund ist aus artenschutzrechtlicher Sicht festzuhalten, dass eine Tötung einzelner Individuen und der Verlust von Fortpflanzungs- und Ruhestätten bei den planungsrelevanten Vogelarten ausgeschlossen werden können. Artenschutzrechtlich relevante Konflikte gemäß § 44 Abs. 3 S. 1 - 3 BNatSchG werden bei der Realisierung des geplanten Wohngebäudes somit nicht erwartet.

5.0 Resümee

Zusammenfassend ist im Rahmen der überschlägigen Betroffenheitsanalyse festzustellen, dass unter Berücksichtigung der Ausstattung des Untersuchungsgebietes mit entsprechenden Lebensraumstrukturen auf der einen Seite und den dort u.U. vorkommenden planungsrelevanten Arten auf der anderen Seite bei einer Umsetzung des Bebauungsplanes Nr. 37a 'Sandweg - südliche Schwarzer Weg' artenschutzrechtliche Konflikte auszuschließen sind.

Auch zum Schutz der zwar nicht planungsrelevanten, aber besonders geschützten europäischen Vogelarten sind keine besonderen Vorkehrungen wie beispielsweise Bauzeitenregelungen erforderlich, da an den Planänderungsbereich entweder Straßen- oder Wegeparzellen angrenzen oder ein durch Sichtschutz abgeschirmter strukturarmer Garten bzw. eine Lagerfläche für Baumaterialien. Daher wird dort nicht mit Vogelbruten gerechnet.

Vor diesem Hintergrund kann ohne besondere Maßnahmen (z.B. Bauzeitenbeschränkung für Vögel) und ohne Durchführung einer Artenschutzprüfung der Stufe II eine aus artenschutzrechtlicher Sicht begründete Genehmigungsfähigkeit der 12. Änderung des Bebauungsplans Nr. 37a 'Sandweg - südliche Schwarzer Weg' erwirkt werden.

6.0 Literatur

Bezzel, E. (1993):

Kompodium der Vögel Mitteleuropas; Passeriformes - Singvögel. Wiesbaden: Aula-Verlag.

Kaiser, M. (2018):

Erhaltungszustand und Populationsgröße der planungsrelevanten Arten in NRW. Stand 14.06.2018. – Homepage der LANUV: Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen (<http://naturschutzinformationen-nrw.de/artenschutz/de/downloads>), abgerufen am 03.03.2019

Kiel, E.-F. (2007):

Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen. Vorkommen, Erhaltungszustand, Gefährdungen, Maßnahmen. – Düsseldorf (Selbstverlag MUNLV), 257 S.

Kreis Steinfurt (2020):

Antwort als E-Mail zur Abfrage planungsrelevanter Tierarten zum Untersuchungsgebiet des Bebauungsplanes Nr. 37a - Mail der Unteren Naturschutzbehörde vom 12.03.2020, Steinfurt

LANUV - Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (2019): Artenbeschreibung zum Girlitz (*Serinus serinus* (L.1766)). <http://artenschutz.naturschutzinformationen.nrw.de/artenschutz/de/arten/gruppe/voegel/kurzbeschreibung/102990>, abgerufen am 03.03.2019.

MWEBWV / MKULNV (2010):

Artenschutz in der Bauleitplanung und bei der baurechtlichen Zulassung von Vorhaben. Gemeinsame Handlungsempfehlung des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr NRW und des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW, Düsseldorf

Stadt Steinfurt (2020):

Auszug aus dem Bebauungsplan Nr. 37a 'Sandweg - südlich Schwarzer Weg' - 12. Änderung. Erstellt vom Fachdienst Stadtplanung und Bauordnung, Steinfurt



















Anlage

Anlage 1: Lebensraumtypen und Habitatstrukturen, M 1 : 1.000

Artenschutzprüfung Stufe I

zur 12. Änderung des B-Plans Nr. 37a
Sandweg - südlich Schwarzer Weg



Lebensraumtypen

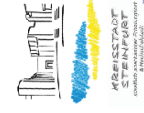
					
Siedlungsgehölz	Acker	Garten	Rasenfläche	Saum	Weg
					
großer Laubbaum	mittlerer Laubbaum	kleiner Laubbaum	Strauch	Gehweg, Rabatte	versiegelte Fläche
					
Gebäude	kleiner Laubbaum	Strauch	Gehweg, Rabatte	versiegelte Fläche	Weg

Potenzielle Habitatstrukturen

- A** Gebäude mit etwaigem Quartierpotenzial für Fledermäuse
- B** Ältere Baumschubstanz mit etwaigem Quartierpotenzial für Fledermäuse
- C** Potenzielle Nahrungsfläche für Fledermäuse und Vögel
- D** Gebäude mit etwaigen Fortpflanzungs- und Ruhestätten für Vögel
- E** Gehölzstrukturen mit etwaigen Fortpflanzungs- und Ruhestätten für Vögel

Potenzielle Habitatstrukturen

- F** Brutplatz für Vögel (Nest, Bruthöhle oder Nisthilfe)
 - G** Ansitzwarte für Greifvögel und Eulen
-  Abgrenzung der Vorhabenfläche
 Abgrenzung des Untersuchungsgebietes



Kreisstadt Steinfurt
Fachdienst Stadtplanung
Emsdettener Straße 40 48565 Steinfurt
Tel.: 02552 - 925240 Fax: 925472
www.steinfurt.de

Anlagen-Nr. 1	Vorhaben ASVP zur 12. Änderung des B-Plans Nr. 37a 'Sandweg - südlich Schwarzer Weg'
Projekt-Nr. 2006	Titel Lebensraumtypen und Habitatstrukturen
Ort / Lage Borghorst	Maßstab 1 : 1.000
Fassung A	Datum 25. März 2020
bearbeitet schró	
gezeichnet schró	
geprüft -	



Das Logo und die Texte sind
ein geistiges Eigentum der ARU
und dürfen nicht ohne schriftliche
Erlaubnis der ARU weitergegeben
werden.
http://www.aru-muenster.de

